



Die Lage in Nordfrankreich.

Die Berichte der englischen Blätter über die Lage in Nordfrankreich lauten recht kleinlaut. Die Daily Mail gibt zu, daß am Donnerstag die Lage fast verwehrt war. Der militärische Mitarbeiter des News-Magazines schreibt anfangs an wie folgt über die Lage: Mit der Abfahrt der Verbündeten, den deutschen Hügel zu umgeben, ist es nun aus. Da die Deutschen ihren Aufmarsch längs der Küste fortsetzen, laufen die Verbündeten viel mehr Gefahr, in Nordfrankreich in eine schwierige Lage zu geraten.

General Joffre ist um die Ernte besorgt.

General Joffre richtete an die Präzedenz der Departements in Rundschreiben, in dem er auf die Vernachlässigung der Erntearbeit die Aufmerksamkeit lenkt. Wenn man die Gegenden, in denen der Krieg im Gange sei, durchziehe, solle die große Zahl Männer zwischen 15 und 60 Jahren auf die untätig umherbummeln, während ein großer Teil der Ernte noch auf dem Felde liege. Es sei unzulässig, daß die für die Fortsetzung des Krieges benötigten Nahrungsmittel auf dem Felde verderben weil ihre Besitzer unter den Waffen stehen. Die Bürgermeister der Gemeinden sollten dafür sorgen, daß die noch auf dem Felde stehende Ernte eingeholt werde.

Keine Hungersnot in Belgien.

Ein belgischer offizieller Bericht, der durch die Gaager Gesundheitsbehörde verbreitet wurde, hat in der öffentlichen Ansicht, gegen Deutschland die Stimmung zu erzeugen, von einer Hungersnot in den belgischen Städten getrieben. Das „Handelsblatt“ veröffentlicht nun eine Aufschrift, in der gesagt wird: Ich wünsche mit allem Nachdruck zu erklären, daß auf meiner Reise durch Belgien am 5. und 6. Oktober durchaus festzustellen war, daß der Bericht der belgischen Gesundheitsbehörde unrichtig ist. Ich habe festgestellt, daß in den Städten Lüttich, Namur, Din, Waare, Brüssel, Tirlemont und Löwen von einer Hungersnot absolut nicht die Rede sein kann, und es ist mir selbst aufgefallen, daß Städte wie Lüttich und Brüssel im Ueberfluß mit Lebensmitteln wie Fleisch, Gemüse, Früchte, Brot usw. versehen sind. Ich habe auf den Plätzen, die ich besucht habe, stets gegen normale Preise in Restaurationen essen können, und mit Genugtuung sehe ich hiervon Kenntnis, um die aus Belgien kommenden Berichte Lügen zu streifen. Weiterhin kann ich erklären, daß von deutscher Seite aus Mordanschläge getroffen worden sind, um der Armenbevölkerung Brot zu verschaffen. Auch habe ich in Löwen mit eigenen Augen gesehen, daß die deutschen Soldaten ihr Brot mit den Belgiern teilen. (Sitten die Belgier nicht alle Bräutigam und Stege zerstört, dann wäre jetzt ein besserer Verkehr und damit auch eine sicherere Versorgung mit Lebensmitteln möglich. D. Red.)

Aus England.

Ueber die Organisation des neu zu formierenden englischen Heeres wird bekannt, daß es nach Gegenden und Berufen gegliedert wird, beispielsweise gibt es ein Regiment von Akademikern, ein Regiment von Sportleuten, das zum Aufklärungsdienszt verwandt wird, und auch ein Regiment von Lehrern.

Aus dem französischen Lager.

Um ihre Leute dumm zu erhalten, gibt die französische Regierung keine Verlustliste heraus. Ein Pariser, der nach der Schweiz kam, schreibt überrascht an ein Schweizer Blatt: Wie erkommt es, als ich in der Schweiz die deutschen Verlustlisten erblickte, daß es in Frankreich nicht. Nur die Namen der gefallenen Offiziere werden in den Zeitungen veröffentlicht. Von den vielen Tausenden von Gefangenen erfahren die Franzosen nichts: sind sie tot, verwundet, gefangen? Niemand kann begreifen, welche Ueberforderung der Held, der jetzt von Frankreich nach der Schweiz kommt. Man fällt geradezu aus allen Sinnen. Jetzt wird einem endlich klar, warum mit solcher Kenntlichkeit darüber gewacht wird, daß keine fremden Zeitungen nach Frankreich kommen.

Ein dänisches Urteil über die deutschen Leistungen. Kopenhagen, 14. Okt. Anlässlich des Unterganges des russischen Kreuzers in der Ostsee schreibt das Fremdenblatt: Die Deutschen haben guten Grund zu triumphieren. Das Glück folgt ihnen. Aber sie kommen nicht schlafend zu ihren Siegen. Während man beinahe überwältigt wird von den Begebenheiten zu Lande, wo die einjährige deutsche Tüchtigkeit den Truppen des Kaisers Sieg auf Sieg gibt, muß man auch gleichzeitig die deutsche Aktivität zu Wasser bewundern, die bei der anscheinend völligen Untätigkeit der anderen Flotten noch mehr hervortritt. Die Episode in der Ostsee zeigt, daß Deutschlands Gegner trotz ihrer eigenen großen Flotten guten Grund zur Nervosität haben.

Der Kommandant von Przemschl.

Wien, 12. Okt. Wie die Blätter melden, ist der Kommandant der Verteidigungsarmee von Przemschl Feldmarschallleutnant Kusmanek, der während der Ministerkrise des Reiches von Schönau Leiter des Präsidialbüros im Kriegsministerium war.

Russische Lügen.

Wien, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung des „Wiener A. N. Tel.-Korr.-Bureaus“: Ein russisches Communiqué vom 13. Oktober behauptet: Abteilungen russischer Kavallerie sind, nachdem sie mehrere Karpatenpässe überschritten hatten, in die ungarische Ebene vorgezogen. Diese Meldung illustriert die Wahrhaftigkeit der russischen amtlichen Kundmachungen. Tatsächlich sind bekanntlich die über die Karpaten vorgegangenen Truppen längst zurückgezogen worden, bevor noch irgend eine Abteilung derselben die ungarische Ebene erreicht hatte.

Zum Untergang der Pallada.

WB. London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent der Morning Post schreibt über den Untergang des Panzerkreuzers Pallada: Der Panzerkreuzer Bojan, der mit Pallada zusammen war, hielt genau die gegebenen Anordnungen ein und versuchte nicht, der Pallada zu Hilfe zu kommen, um nicht auch das Ziel eines Torpedos des Unterseebootes zu werden. Bojan, der damit dem Schicksal der drei britischen Kreuzer in der Nordsee entging, befindet sich, soweit bekannt, in Sicherheit.

WB. Berlin, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Das amtliche Petersburger Telegraphenbureau verbreitet die Nachricht des russischen Admirals, wonach bei der Versenkung der Pallada zwei deutsche Unterseeboote versenkt worden seien. Die Mitteilung

ist, wie wir an amtlicher Stelle erfahren, in jeder Hinsicht unzutreffend.

Die russische Freiheit.

Bern, 14. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Redakteur des humoristischen Blattes „Sotriphon“, der bekannte Schriftsteller Wertschenko, mit fünfshundert Rubeln bestraft wurde. Der Gouverneur von Kurland hat das Erscheinen der vier größten lettischen Zeitungen verboten.

Der griechisch-unierte Metropolit von Lemberg, Graf Stheptika, wurde in Ketten (1) nach Kischinij-Kowgorod gebracht.

Die Kampfweise der Russen.

Ein junger Offizier berichtet aus Ostpreußen in die Heimat:

Die Russen haben sich hier toll benommen. Am Samstag kamen wir durch ein Dorf. Als wir gerade den Eingang erreichten, ertönte wenige Schritte von uns ein Schuß, und ein russischer höherer Offizier, etwa Major, brach tot zusammen. Er hatte am Tage vorher die Dorfbesatzung gezwungen, sich mit in die Schutzlinie zu begeben, um diese unsern Truppen stärker erscheinen zu lassen. Dann hatte er Frauen als Deckung für die russischen Soldaten vor die Maschinengewehre legen lassen. Kurz darauf wurde er erschossen.

Kriegsbeute deutscher Torpedoboote in der Ostsee.

Stettin, 14. Okt. Die Stettiner Neuesten Nachrichten melden: Unter der Führung deutscher Marinemannschaften kamen gestern Abend in Swinemünde an: die Dampfer „Welle Ale (Christiana), „Crindon“ (Gefie) und „Kinga“ (Karlshamn), alle drei von Schweden und Rußland mit Goldfrucht nach London bzw. Genua bestimmt. Die Dampfer wurden von deutschen Torpedoboote bei Kalkrebe angehalten. Während der veranordneten Verfrachtung der Dampfer „Louise“ (Bereinschaftsgesellschaft, Kopenhagen), mit Gütern und Proviant für Rußland bestimmt, in Swinemünde einbrachte, Endlich sind heute früh in Swinemünde ein deutsches Torpedoboot in Swinemünde angekommen die Dampfer „Kare“ (Wahlbura) und „Anton“ (Schweden) mit Holz von Rußland nach England bestimmt.

Aus Feldpostbriefen.

Ein Feldpostdienst.

Dem Briefe eines Soldaten aus Rimburg entnehmen wir folgende anerkennende Schilderung: Der heutige Sonntag war einer der feierlich-gehobenen, den ich im Kriege erlebt habe. Seit Tagesanbruch donnerten die schweren Kanonen, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer ununterbrochen. Um 6 Uhr Abends war Feldpostdienst. Am einischen Vor sein Tisch geschnitten mit einer Torte als Altardecke und einem Kreuz aus zwei Stöcken) steht der Pfarrer. Ueber uns einies Pfarrer, um uns der Donner der Geschütze... im Westen die langsam untergehende Sonne. Der Pfarrer spricht mit einfachem feierlichem aber tief bewegendem Wort die Predigt. Er erinnert an die Treue zu Haus den Bruder auf hoher See, die Gefallenen und verwundeten Kameraden. Nur wenige waren es, denen bei diesen Worten die Tränen über die sommerverbrannten Wangen liefen...

Aus dem Feldpostbriefe

eines Westermärsches Soldaten, der unter Hindenburgs Führung den Feldzug gegen die Russen erst in Ostpreußen mitwirkte, hat dann auch den heroischen Tod des Kampfmarschallers in russisch-Polen erlebt, sei nachfolgend mitteilt: Wie Lee den 1. Okt. Hier feiern wir jeden Tag Krieg; immer mit frohem Surre, Surre! hinter den Russen her; kann daß unsere Truppen noch zu halten sind. „Nimmer ran an den Feind“, so lautete unsere Parole und jeder ist bereit, zu erfüllen seine Pflicht für das deutsche Vaterland. Am 29. August nahmen wir zum ersten Teil an der Eroberung von Romm; es war in unserm Kreisungsgebiet; aber das war anders wie Krimkrieg! Am 25. August sind wir weiter marschiert bis Bitriol; da ertönte uns der Befehl, daß wir nach Rußland müssen. Wir sind dann zurück marschiert bis Kaden. Dort wurden wir verladen und sind gefahren bis Mühlhausen in Ostpreußen. Aber kommt, daß wir in Ostpreußen die große Schlacht mit den Russen oeständen hatten, erbält unser Korps von neuem Befehl sofort wieder zurück nach Königsberg zu marschieren; wir waren in der Vertiefung der Pusken nämlich schon oben in Litlit gewesen. In Königsberg sind wir wieder verladen worden und befinden uns jetzt hier in russisch-Polen. Es ist hier eine trostlose Gegend; nichts wie Ungeziefer; aber wir werden es wohl aushalten.

Prinz Eitel Friedrich verlost.

WB. Berlin, 14. Okt. Prinz Eitel Friedrich ist im Gefecht mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine Verletzung des Armes zuzuziehen. — Prinz Joachim erwartet die Erlaubnis des Kaisers, sich zur Front zurückbegeben zu dürfen.

Englands Verlegenheiten in Indien.

WB. Wien, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Das Blatt „Schems“ in Lohran meldet aus Simla, daß das Erscheinen des Kreuzer Emden vor Madras große Bewegung unter den dortigen nationalistischen Parteien hervorgerufen habe. Gegen englische Beamte wurden Anschläge verübt, als deren Veranlasser man Angehörige der indischen Unabhängigkeitspartei, der stärksten revolutionären Vereinigung Indiens, bezeichnet. Unter den freierischen Sikhs in Nordindien brach eine revolutionäre Bewegung aus. Die bedeutendste Forderung des Sikhs, die Khaba Gesetz, wurde von der Regierung unterdrückt. Hinsichtlich der Ueberführung indischer Truppen auf die europäischen Kriegsschauplätze wird erklärt, daß hierfür in erster Linie die Versorgung mangelnd war, die Truppen könnten bei einer massigen Aufstandsbewegung eine bedenkliche Rolle spielen.

Englische Verleumdungen.

WB. London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Times“ läßt die deutschen Streitkräfte in Frankreich und Belgien auf anderthalb Millionen. Man behauptet, die Verbündeten seien an Zahl überlegen.

WB. London, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Die englischen Blätter erkennen die Eroberung Antwerpens als eine militärische Tat an, deren Hauptbedeutung für die Deutschen darin liegt, daß sie die Verbindungslinien durch Belgien sicherer mache. Das Wort Napoleon: Antwerpen sei eine gegen Englands Herz gerichtete Pistole,

sei leere Rhetorik, solange die Pistole nicht geladen sei; das bedeute in diesem Falle: solange auf der Seite England herrsche. England könne daher die Sache ruhig ansehen.

Bernünftige Haltung in Gent.

WB. Amsterdam, 14. Okt. Neues von den Tag meldet aus Gent vom 13. Oktober: Aus Gent wird berichtet, daß die Bewohner sich den Deutschen gegenüber freundlich verhalten, das gegenseitige Verhältnis sei gut. Die Deutschen erklärten die Gentler für brave Leute, denen sie durchaus nichts Böses tun würden.

Gefangene russische Generale in Ungarn.

Wien, 13. Okt. Der Pesther Lloyd berichtet aus Ledenburg, daß ein großer Gefangenentransport mit höheren russischen Offizieren in Madafalva angekommen ist. Unter den Gefangenen befanden sich drei Generale, 3 Obersten und ein Major. Unter den Gefangenen befand sich auch der bekannte russische Flieger General Martinow, den österreichische Soldaten aus einem Flugzeug heruntergeschossen hatten.

Das Gemüt der deutschen „Barbaren.“

Ein Gefreiter des Landsturmes, der zurzeit beim Artilleriebataillon A. in V... in Frankreich weilt, schreibt an seine in Köln wohnende Frau: „Unausgesprochen donnern die Kanonen vor V... Zeit mehreren Tagen ziehen Flüchtlinge von dort hier durch. Gestern Abend war eine Frau dabei, die ihr 20 Jahre altes Kind in einem kleinen Wagen vor sich hertrieb. Den Zustand der Frau kannst du dir denken. Böllia erschrockt machte sie in unserer Nähe Halt. Das Kind sollte zum Erbarmen. Ich ging zu der Frau und suchte mich soweit als möglich zu verständigen. Da erfuhr ich denn, daß die Frau böllia mittellos sei und das Kind seit langer Zeit keine Nahrung bekommen hatte. Das war aber dem Kind „Schön“ zu viel. Von den Büchsen Mätsch die du mir einpackst hastest, war Gott sei Dank die letzte noch vorhanden. Ich machte der Frau verständlich, sie sollte weinen, und nun eilte ich zu unserer 20 Minuten entfernt liegenden Parade u. holte dieselbe. Den Blick des Dankes und die Tränen der Nahrung in den Augen der schwerverwundeten Frau werde ich nie vergessen, als ich ihr die Milch für das Kind reichte.“

Die Brotversorgung im Kriege.

München, 14. Okt. Die Bädermeisterinnung nahm am Montag nach einem Bericht des Oberbürgermeisters Schäfer, eine von dem Bädermeister und Landtagsabgeordneten Scharnagel (Pfr.) eingebrachte Entschließung an, welche es als dringende Pflicht der Regierung erklärt, so rasch als möglich Maßnahmen zur Durchführung zu bringen, welche die ständige Preissteigerung, sowohl wie auch Mangel und Brotverknappung den Preisverhältnissen gemäß zu regeln vermögen. In erster Linie wird eine Erhöhung der Ausbeutung des Getreides, die Einführung einer einheitlichen Mehlforte aus Weizen und Roggen und die Vereinheitlichung der Gebäcksorten als notwendig bezeichnet.



Generalmajor v. Voigts-Rhetz, der neue Generalquartiermeister



Generalleutnant v. Stein, der frühere Generalquartiermeister

Ein norwegischer Arzt über die Behandlung unserer verwundeten Kriegsgefangenen.

Christiania, 11. Okt. Der norwegische Arzt Solmboe, der Kriegsgefangene in Berlin besucht hat, äußert heute in den Morgenblättern: Ich hab gefangene Franzosen, Engländer, Belgier und Russen. Die verwundeten Gefangenen wurden wie Prinzen“ versorgt, das will sagen, sie erhielten genau dieselbe Behandlung wie die Deutschen. Die Liebesgaben, die den Lazaretten zuströmen, werden gleichmäßig zwischen Deutschen und Feinden verteilt. 25 neue Lazarette sind in Berlin errichtet, u. a. sind die neuen Gebäude im Stadion in Gebrauch genommen. Gegenwärtig sind 16.000 Verwundete in Berlin und nächst 6000 Betten unbenutzt. Wo ich hinkam, führte man mich überall herum,

damit ich nicht logen sollte, man habe mir nur die Seele gezeigt und die Mängel verbessert. Ein modernes Krankenhaus kann besser eingerichtet sein als diese Lazarette. Die Instrumente, das Essen und die ganze Anordnung sind erstklassig.

Table with columns: Aus unseren Verlustlisten. Lists names and ranks of soldiers from various regiments, including Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Reg. Nr. 4, Infanterie-Regiment Nr. 88, and others.

Deutschland.

\* Die preussische Kreditvorlage. Die die Welt... \* Berlin, 15. Okt. Die gemeinsame Sitzung der Parteirepäsentanten im Finanzministerium hat gestern Mittag stattgefunden. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen darf die einmütige Annahme der von der Staatsregierung... \* Die Kreuzzeitung... \* Die Reichsregierung... \* Eine Milliarde für Arbeitsgelegenheit. Berlin, 15. Okt. Die einmütige Annahme der von der Staatsregierung dem Landtage vorzulegenden... \* Die Reichsregierung... \* Die Reichsregierung...



# Amtliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
Anordnung, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Säuen.

Auf Grund des § 4, Abs. 2 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsanwalters, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh, vom 11. September 1914 (Reichsgesetzblatt S. 405) wird folgendes bestimmt:

§ 1. Das Schlachten von sichtbar trächtigen Säuen ist für die Zeit bis zum 19. Dezember 1914 verboten.

§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die geschehen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an eine Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind jedoch der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde spätestens innerhalb dreier Tage nach dem Schlachten anzuzeigen.

Ferner findet das Verbot keine Anwendung auf das aus dem Auslande eingeführte Schlachtvieh.

§ 3. Übertretungen dieser Anordnung werden gemäß § 6 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 4. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger“ in Kraft.

Berlin, den 6. Oktober 1914.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
In V. Käster.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur sofortigen weiteren Bekanntgabe und Durchführung mitgeteilt. Die Veröffentlichung der Anordnung ist im Deutschen Reichs- und Preuss. Staatsanzeiger Nr. 286 vom 7. d. M. erfolgt — die Anordnung ist mit bereits in Kraft getreten. Limburg, den 9. Okt. 1914.

Der Landrat.

Wird veröffentlicht:

Limburg, den 15. Oktober 1914.

Die Polizei-Verwaltung:  
Haerten.

## Betrifft Freigabe von Benzin.

1. In den nachstehend aufgeführten, vorträglich verpflichteten Lägern wird die nach dem § 14 eingeführte Benzinmenge zur Hälfte hiermit freigegeben:

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft in Hamburg, Wilhelm Radeloff in Hamburg.

Deutsche Petroleum-Altengesellschaft in Berlin.

Deutsche Erdöl-Altengesellschaft in Berlin.

2. Alle übrigen zur Zeit vorhandenen Benzin-Läger und Benzinorräte werden hiermit bis auf weiteres freigegeben. 3. Sämtliche neu eingeführten Benzin-Mengen — auch von den vorstehend unter Nummer 1 nicht aufgeführten Firmen — sind sofort in jedem einzelnen Falle der Inspektion für Militär-, Luft- und Kraftfahrwesen in Berlin-Schöneberg anzuzeigen. Sie gelten als freigegeben, sobald die Inspektion mitgeteilt hat, daß ein Anlauf der neubezogenen Menge nicht beabsichtigt ist.

4. Die wiederholten Hinweise aller maßgebenden Stellen auf äußerste Sparsamkeit in der Verwendung von Benzin werden hiermit nachdrücklich erneuert, da die vorstehend freigegebenen Benzinmengen verhältnismäßig gering sind, bald aufgebraucht sein werden und ihre Wiederauffüllung als höchst unsicher bezeichnet werden muß. Das Generalkommando erinnert deshalb aufs Neue daran, daß Benzin in fast allen Fällen — namentlich bei allen Kraftwagen — erfahrungsgemäß in völlig ausreichender Weise durch Benzol ersetzt werden kann.

Frankfurt, a. M., den 10. Oktober 1914.

Stellv. Generalkommando des XVIII. Armeekorps.  
Der Kommandirende General:  
Frieder von Gall.

Abt. II. Nr. 88132.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Die durch diesseitige Verfügung ergangene Beschlagnahme der in der Stadt Limburg lagerten Benzinorräte wird hiermit aufgehoben und die Benzinorräte den Besitzern wieder freigegeben.

Limburg, den 14. Oktober 1914.

Die Polizei-Verwaltung:  
Haerten.

## Kartoffel-Lieferung.

Eine größere Menge Speisekartoffeln wird von der Stadtgemeinde Limburg zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben unter Hinzufügung der Sorten werden innerhalb 3 Tagen erbeten.

Limburg, den 12. Okt. 1914.

Der Magistrat:  
Haerten.

## Quartier-Billete

(Unterhausausweise)

für alle Einquartierungen, bei welchen die untergebracht gewesenen Mannschaften etc. abgerückt, die Quartiere also frei sind (z. B. für die Zeit vom 4.—8. Mobil. Tag, vom 17. bis 25. S. usw.), sind innerhalb 2 Tagen (Vormittags auf dem Rathaus Zimmer Nr. 6) abzugeben. Andersfalls kann Berücksichtigung bei Auszahlung der Entschädigungen nicht eintreten.

Limburg (Lahn), den 14. Okt. 1914.

Der Magistrat:  
Haerten.

## Obstmärkte in Hadamar.

Die diesjährigen Obstmärkte werden Donnerstag, den 1. 15. und 29. Oktober 1914 auf hiesigem „Unteren Marktplatz“ abgehalten. Zum Verkaufe kommt gepflanztes, sortiertes Tafel- und Wirtschaftsobst, sowie gewöhnliches Wirtschaftsobst und Mostobst.

Gemüße können ebenfalls zu Verlaufe angefahren werden. Beginn der Märkte vormittags 10 Uhr.

Hadamar, den 14. Sept. 1914.

Der Magistrat:  
Gothardt, Polizeordner.

## Es kostet Sie nichts

als ein paar Worte, wenn Sie gelegentlich Ihrer Anfragen und Bestellungen bei den in dem Nassauer Boten angezeigten Firmen erwähnen: „Ihre Anzeige fand ich im Nassauer Boten“

und Sie nützen Ihrer Zeitung.



„Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden“.

Seinen am 28. September im Kampfe fürs Vaterland erhaltenen Wunden erlag am 6. Oktober im Lazarett Brüssel-Schaerbeck mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Wilhelm Ille, Lehrer,

Unteroffizier des Res.-Inf.-Reg. 87, 6. Komp.

im 25. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Frieda Ille, geb. Müller in Montabaur.

Familie Ille in Fritlar.

Familie Ille in Dormund.

Lina Ille in Münster.

Familie Jos. Müller in Montabaur.

Montabaur, 14. Oktober 1914.

## Für Lazarettverwaltungen

empfehlen wir die vorgeschriebenen

## Militär-Fahrscheine

die bei uns vorrätig sind.

## Limburger Vereinsdruckerei Limburg.

### Artillerie-Verein Limburg.



Am Samstag den 17. Oktober findet im Restaurant „zum Fallstaff“ die diesjährige

ordentliche

Generalversammlung

statt.

Der Vorstand.

### Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Unt. Grabenstr. 29.

Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Oktober.

### „Das Feuer“

Mimisches Drama in 3 Akten von Urban Gad mit Fräulein Asta Nielsen in der Hauptrolle. Aus der letzten Serie 1914:

„Zurückerober“: Packendes Drama.

„Wooknicka erbt ein Schloß“: Burleske.

„Schmitz als Schlangenbändiger“: Urkomisch.

„Bilemchen im Seebad“: Poile Humoreske.

Es wird jede Woche ein Teil der Einnahme für hiesige Familien hilfsbedürftiger Krieger an die Kriegslsorge eingezahlt.

Die Direktion.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Aufang Samstag um 4 Uhr Sonntag um 3 Uhr.

### Maschinist

für Lokomotive und Steinbrecheranlage gesucht. Eintritt sofort. Angebote mit Zeugn. unter R. W. 8676 an die Expd.

Erfahrener

Steinbruch-Muffelher

für größere Steinbrecheranlage des Westerwaldes gesucht. Angeb. mit Eintrittstermin u. Zeugn. unt. R. 8677 an die Exp.

Ein

Bäckergehilfe

gesucht. Auch kann ein Junge in die Lehre treten.

Philipp Dohsy.

Zimmerleute

werden bei gutem Lohn noch eingestellt von

Otto Helzer, Aktiengesellschaft, Baradenplatz, Limburg.

Geübter Bauhilfsarbeiter

sofort gesucht.

Aug. Strauss, Schlossermeister, Limburg, Schloßstr. 22.

Tüchtiger Fuhrknecht

für sofort gesucht.

Josef Zimmermann, Eisenbahnstraße 1.

Dräftige Arbeiter

zum Holzabladen stellt ein

Otto Helzer, Aktiengesellschaft, Baradenplatz, Limburg.

### Gattler

gesucht, laubere Näher, für Pistolenfächer und Tragrümmen. Eintritt sofort.

Jean Baumann,

Adm.,

Rastrichterstraße 40.

Kräftiger Bursche

von 16—18 Jahren für Hausarbeit und Automobil gesucht.

Dr. Scheidt,

Richelbach (Rassau).

Hausbursche

gesucht.

Gebrüder Reuss,

Limburg.

Tücht. Former

sucht

Gg. Wilh. Wagner,

Masch.-Fabrik u. Eisengießerei.

Schneider

auf Großstück, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei sofortigem Eintritt.

8. Saalfeld.



In Frankreich auf dem Felde von schwerer achtstägiger Krankheit betroffen, starb am 10. Okt. im Festungslazarett zu Coblenz, wo er am 9. Okt. eingetroffen war, den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Reservist

## Josef Schuhmacher

Res.-Inf.-Reg. Nr. 87

im Alter von 28 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## Peter Schuhmacher.

Eisenbach, den 13. Oktober 1914.

### Junigen Taut

allen denen, welche an dem uns betroffenen herben Verlust so herzlichen Anteil nahmen. Besonders Herrn Refan Ebenau für die ergebenden Trostesworte am Grabe, dem Evangl. Kirchenvorstand für den ergreifenden Grabbesuch, den Kriegervereinen Limburgs für das ehrende Geleite, sowie für die reichen Krangspenden teilnehmender Freunde und Bekannten.

Limburg, den 16. Oktober 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Bösch sen.

## Trauer-Drucksachen

in reicher Auswahl wie

### Trauer-Briefe, Trauer-Bilder, Trauer-Karten

liefert in 1—2 Stunden, sauber u. preiswert, die

## Limburger Vereinsdruckerei

Verlag des „Nassauer Boten“.

**Dr. Dralle's Birkenwasser**  
verhindert Schuppenbildung und Haarausfall. Generaldepot für Limburg und Umgebung: Parfümerie 14, Jos. Müller, Limburg.

**Bauschule Rastede i. Oldbg.**  
Meister- und Poliercurse. Vollständige Ausbildung in 5 Monaten. 5919. Ausführl. Programm frei.

Mache hiermit auf meine **Bütten, Zuber, Ständer** aufmerksam u. empfehle mich für alle vorkommend. **Müller-Arbeiten.** 7020

**Karl Gemmer,**  
Gärtnerei Moos gegenüber.

**Verkäuferin**  
für ein Manufakturwarengeschäft in Limburg gesucht. Gest. Offerten mit Zeugnischriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **L. M. 50** postlag Limburg (Lahn) erb. 8695

Wetteres, tücht. Mädchen, welches einem Haushalt vorstehen kann, sucht p. J. Nov. ob. früher Stellung in besserem Hause. Zu erfragen Dieberstraße 16. 8685

Tücht. Dienstmädchen sofort gesucht. 8692  
Franz Oberbahnhofsstraße  
Zehles Limburg (Lahn) r

**Kath. Zweitmädchen**  
gesucht. 8696  
Werner-Sengerstr. 7.

**Ronaldsrau** ob. Mädchen gesucht. 8708  
Weiersteinstr. 17, part.

**Moskops Trauben-Seife**  
Th. Moskops, Limburg

**Moskops Weinessige**  
Th. Moskops, Limburg

**Regenschirme**  
aparte Neuheiten,  
**Spazierstöcke**  
größte Auswahl. 1003  
**Limburger Schirmfabrik**  
**P. Monreal, Diezerstr.**  
vis-a-vis der Stadt Diez.

**Tüchtige Grubenarbeiter**  
(Braunkohlentagebau) für Akkordarbeiten werden eingestellt auf

**Grube Fortuna,**  
Bahnhofsstation Quadrath, Bez. Köln.

**Königl. Preuss. Baugewerkschule**  
Kochhaus, Tischler u. Tischler  
Beginn des Winterhalbjahres am 18. Oktober.  
Beginn des Sommerhalbjahres am 2. April.  
Programme und Kostelagen kostenlos durch den Direktor.